

SCHIFFSMODELLBAU

+ Männer, die auf Boote starren: „Dieses Hobby beruhigt!“

15.03.2024, 18:05 Uhr • Lesezeit: 6 Minuten

Von **Michael Rahn**

Andy Dose aus Uetersen liebt alles, wo er Hand anlegen kann. Zu den Modellbaufreunden ist er vor Kurzem gestoßen. Seine Küstenwache fällt bei Schaufahrten gern ins Auge.

© Michael Rahn | Michael Rahn

Uetersen/Tornesch. Schätze der Schiffbaukunst werden im Kreis Pinneberg in Heimarbeit gefertigt. Wo die Mini-Kähne fahren und warum

Diesen Artikel vorlesen lassen:



00:00 / 06:57 1X

BotTalk

Andy Dose (50) fasziniert alles, was mit **Elektrotechnik** und **Motoren** zu tun hat. Das war schon als Kind so. Als **Autoschlosser** machte er aus dieser **Leidenschaft** seinen **Beruf**. Jetzt suchte der Uetersener eine neue Herausforderung und ein **Hobby**, das nicht viele haben. Und so kam eins zum anderen.

Beim Schiffbau im Kleinformat ist der 50-Jährige schließlich gelandet und hat sich den Modellbaufreunden aus Tornesch angeschlossen. Die sind am liebsten am [Rosarium](#) unterwegs, denn dort pflegt der Schiffmodellbauclub Uetersen einen Anleger, der hervorragend fürs Vorführen des Hobbys und das Ausführen der Miniatur-Boote geeignet ist.

Modellbau ist noch vorwiegend in Männerhand

Es sind vorwiegend Männer, die dieser Leidenschaft frönen. Zumeist packt es sie schon im jungen Alter. Oft lässt die Berufstätigkeit dann keine Zeit mehr für Modellbau. Aber irgendwann schlägt das Virus wieder durch, wenn wieder mehr Zeit zur freien Verfügung steht.



Mehr als nur ein Hobby und je nach Perspektive von der echten Schifffahrt kaum zu unterscheiden: Originalgetreue Schiffe schicken die Modellbaufreunde Tornesch „auf die sieben Weltmeere“.

© Modellbaufreunde Tornesch | Modellbaufreunde Tornesch

Auch Wolfgang Hoepfner hat mit Mitte 50 wieder losgelegt, seinen Partykeller zur kleinen Werft mit Werkbank umgerüstet. „Das war für mich ein wunderbarer Ausgleich zur Schreibtischtätigkeit im Job“, erzählt der heute 67 Jahre alte Projektmanager einer großen japanischen Firma. „Dieses Hobby beruhigt.“

Wolfgang und Christiane Hoepfner führen Modellbaufreunde

Hoepfner baut Schiffe komplett vom Rumpf bis zum Mast selbst auf.

verschiedenen Stoffen“, erzählt der 67-Jährige. Dazu die Motorisierung und am Ende das Erfolgserlebnis „wenn das Schiff schwimmt“.



Gut 20 Kilo schwer: der Nachbau des Schleppers Bugsier von Wolfgang und Christiane Hoepfner. Die Eheleute lenken den Modellbaufreundeskreis Tornesch.

© Michael Rahn | Michael Rahn

Zurzeit baut der Elektro-Ingenieur an dem Schaufelraddampfer „Mount Washington“. Dazu muss eine Dampfmaschine restauriert und das Schaufelrad gezimmert werden. Auch Ehefrau Christiane Hoepfner macht gern mit. Sie beschränkt sich allerdings zumeist auf die Dekorationen an Bord des Schiffes.

Auch ein Schiffbau-Profi gehört zur Gemeinschaft

Die Hoepfners sind bei ihrem Hobby nicht allein. Sie haben vor acht Jahren die Modellbaufreunde Tornesch, kurz mbf, um sich geschart. Wichtig ist für die Interessengemeinschaft der Austausch untereinander. Da kommen in der Tornescher Gruppe und befreundeten Gemeinschaften viele Kompetenzen zusammen.



Mario Wulf (76) aus Kollmar hat Bootsbauer bei Hein in Kölln-Reisiek gelernt und dieses Boot vom Rumpf bis zum Aufbau selbst gebaut.

© Michael Rahn | Michael Rahn

Auch ein gelernter Schiffsbauer gehört zur Tornescher Gruppe: Mario Wulf. Er hatte als 15-Jähriger im Werkunterricht sein erstes Boot gebaut. „Es sah fürchterlich aus“, erinnert sich der Mann aus Kollmar. Also lernte er mehr, und zwar als Bootsbauer bei Hein in Kölln-Reisiek. Klar, dass seine Schiffe heute alle selbst gebaut sind.

Einige Schiffe sind sicher museumsreif

Die „Windbraut“, ein dreirümpfiges Boot aus Schweden, hat er mal selbst gesegelt. Später baute er sie in klein nach. Das Frachtschiff Steenborg 2, dessen Eigner sein Cousin Gunther war, hat Mario Wulf nach dem Tod des Verwandten als Modell geerbt. Wulf, heute 76, hat zwei Jungs, die ebenfalls am Modellbau interessiert sind und die Boote übernehmen könnten. Nur die Steenborg 2 ist schon fürs Küstenschiffmuseum Wischhafen versprochen.





Harald Gläser (74) aus Kummerfeld mit einer Jacht aus einem klassischen Bausatz der 70er-Jahre.

© Michael Rahn | Michael Rahn

Der Sound der Diesel- und Dampfmaschinen ist für Harald Gläser aus Kummerfeld ein wichtiger Grund, viel Zeit für den Modellbau zu investieren. 20 Jahre hatte er ausgesetzt. Jetzt ist der geschulte Verkaufsleiter wieder ganz neu am Lernen: Wie installiere ich Elektronik, welche Batterien sind geeignet, und weitere Themen eignet er sich schnell an. Zum einen für seine amerikanische Jacht aus einem klassischen Bausatz der 70er-Jahre, zum anderen für einen Fischkutter von der heimischen Küste.

Von der Technik der Fliegerei zum Modellschiffbau

Während die einen ihr Hobby aus der Jugend wiederentdecken, kompensieren andere einen Berufswunsch, den sie sich nie erfüllen durften. „Ich wollte immer zur See fahren“, erzählt Urban Dümmling. Immerhin zwei Jahre bei der Bundesmarine schaffte er auch. Jetzt endlich als Rentner ist der Maschinenbautechniker nicht nur gern bei den kleinen Modellen, sondern auch als Ehrenamtlicher auf dem historischen Eisbrecher Stettin aktiv.





Neugierige Zuschauer sind bei den Modellbaufreunden jederzeit willkommen.

© Michael Rahn | Michael Rahn

Hendrik Wesel hat in seiner Schulzeit im Werkunterricht sogar ein Speed-Boot gebaut. Doch das sah nie einen Tropfen Wasser. Auch er hatte eine Neigung zum Meer, wäre fast bei der Bundesmarine zur See gefahren und landete schließlich bei den Marinefliegern. Luft statt Wasser war auch danach das bestimmende Element: 40 Jahre Lufthansatechnik folgten.

Der heute 68-Jährige ist technisch also ganz vorn dabei. 2006 ersteigerte er sich das Modell eines Containerschiffes, das er in der Coronazeit wieder flott machte. 26 Kilogramm schwer ist es. Manchmal wird sogar das Auto den Schiffen angepasst: Beim Transport seines Segelbootes liegt der Mast vorn auf dem Armaturenbrett des extra langen Fahrzeugs.

Mehr zum Thema

- [Bandreißer am Elbstrand: Warum der uralte Knochenjob heute wieder gefragt ist](#)
- [Geheimtipp: Was Pinnebergs unbekannte Sternwarte so besonders macht](#)
- [Athleten der Lüfte: Warum Heinz und Ömer Brieftauben züchten](#)

Wer die Männer und ihre Leidenschaft kennen- und lieben lernen will, hat

Wasserfläche des Rosariums zahlreiche Modellbauer den Hunderten von Neugierigen Rede und Antwort.

Ausstellung von Modellbauträumen in Norderstedt

Bis zum 28. April läuft zudem eine Ausstellung mit dem Titel Modellbauträume im Feuerwehrmuseum in Norderstedt. An jedem Wochenende sind aktive Modellbauer von Schiffen, Hubschraubern, Trucks und Baumaschinen dabei. Alle erzählen gern und helfen jedem, ins Hobby reinzukommen. – vielleicht ja sogar bald an einem neuen Landeplatz, einem schönen Steg mit mindestens 50 Zentimeter Wassertiefe am Lüttensee, mitten im Neugebiet von Tornesch.



Vorbild für ein Projekt am Lüttensee in Tornesch? Vom Steg am Hotel Rosarium aus können die Boote wunderbar bedient werden.

© Michael Rahn | Michael Rahn

Noch versuchen Wolfgang und Christiane Hoepfner gemeinsam mit ihren versierten Mitstreitern, die Tornescher Stadtväter und -mütter von dem Vorhaben zu überzeugen. Und sie haben dabei viel Geduld, denn nur mit

Anzeige

ZUR STARTSEITE >

Abo

Anzeigenservice

Angebote



Service



Nachrichten aus Hamburg - Aktuelle Nachrichten und Hintergründe aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport - aus Hamburg, Deutschland und der Welt.

